

Thomas Helmenstein, Dipl.- Psych.

Otto-Fricke- Krankenhaus, Bad Schwalbach

Abt. Neuropsychologie / Gedächtnisklinik



6. Hessisch- Thüringischer Geriatrietag

„Nicht- medikamentöse Therapiestrategien bei Demenz“

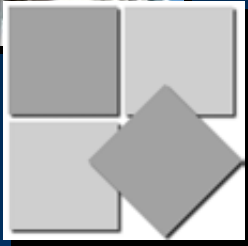
Stadthalle Bad Schwalbach, 21.05.2005

Thomas Helmenstein, Dipl.- Psych.

Otto-Fricke- Krankenhaus, Bad Schwalbach

Abt. Neuropsychologie / Gedächtnisklinik

Workshop: „Nicht- medikamentöse Therapiestrategien bei Demenz“



- 1. Problemstellung: Erfahrungen aus der Gedächtnisklinik**
- 2. Eine gute therapeutische Grundlage**
- 3. Therapie- Angebote: Überblick und Auswahl**
- 4. Projekt: „Diagnose Demenz – und was dann?“**

Gedächtnisklinik am Otto- Fricke- Krankenhaus

Diagnosen

79 Patient (43 w, 36 m; 52 – 89 Jahre alt):

36 Demenz (46 %) **davon 19 (24 %) mit leichter Ausprägung**

17 Leichte kognitive Beeinträchtigung (21 %)

8 Sonstige organisch bedingte Verhaltensstörung (10 %)

14 psychische Störung (18 %)

4 Keine kognitive Beeinträchtigung (5 %)

Stand: 11.05.05

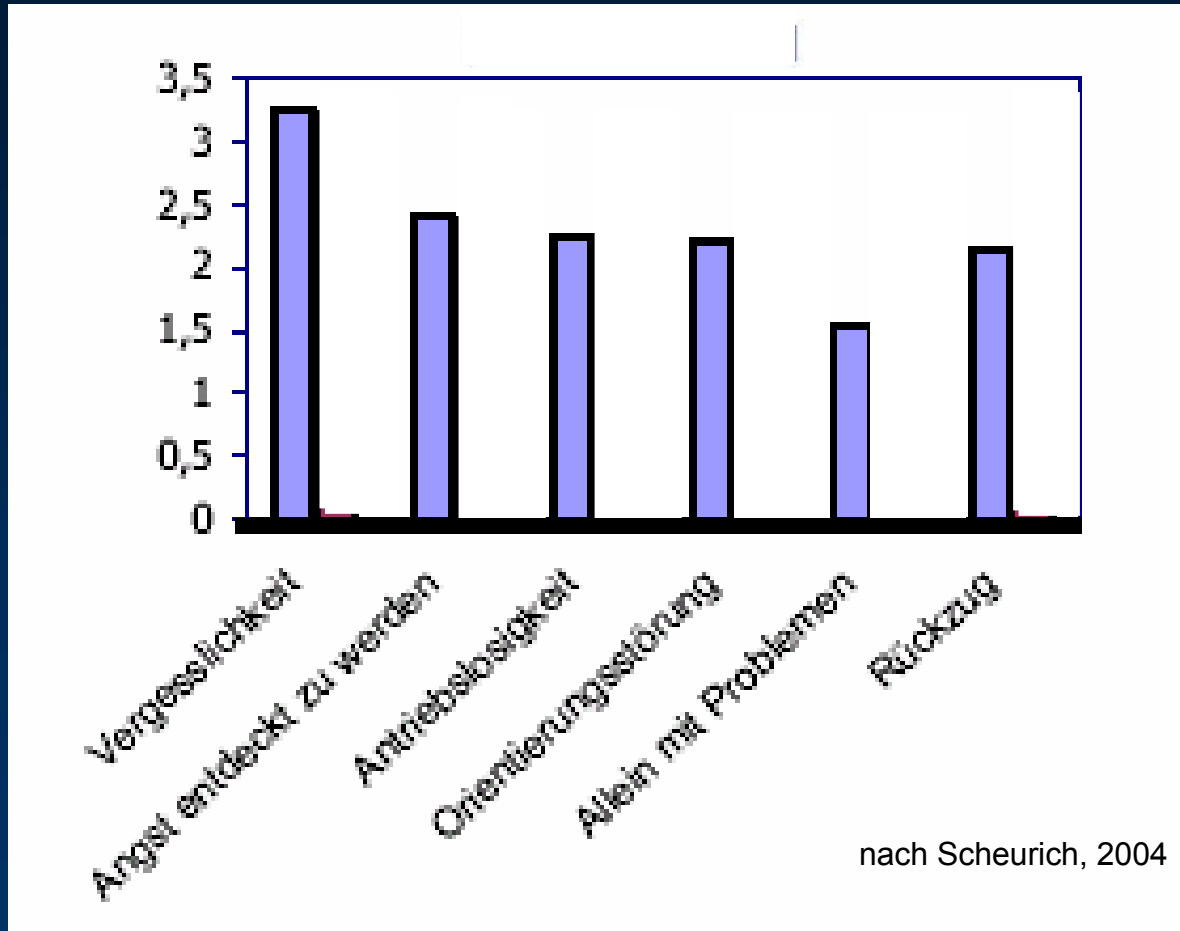


Geschätzte Inzidenz dementieller Erkrankungen in Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis*

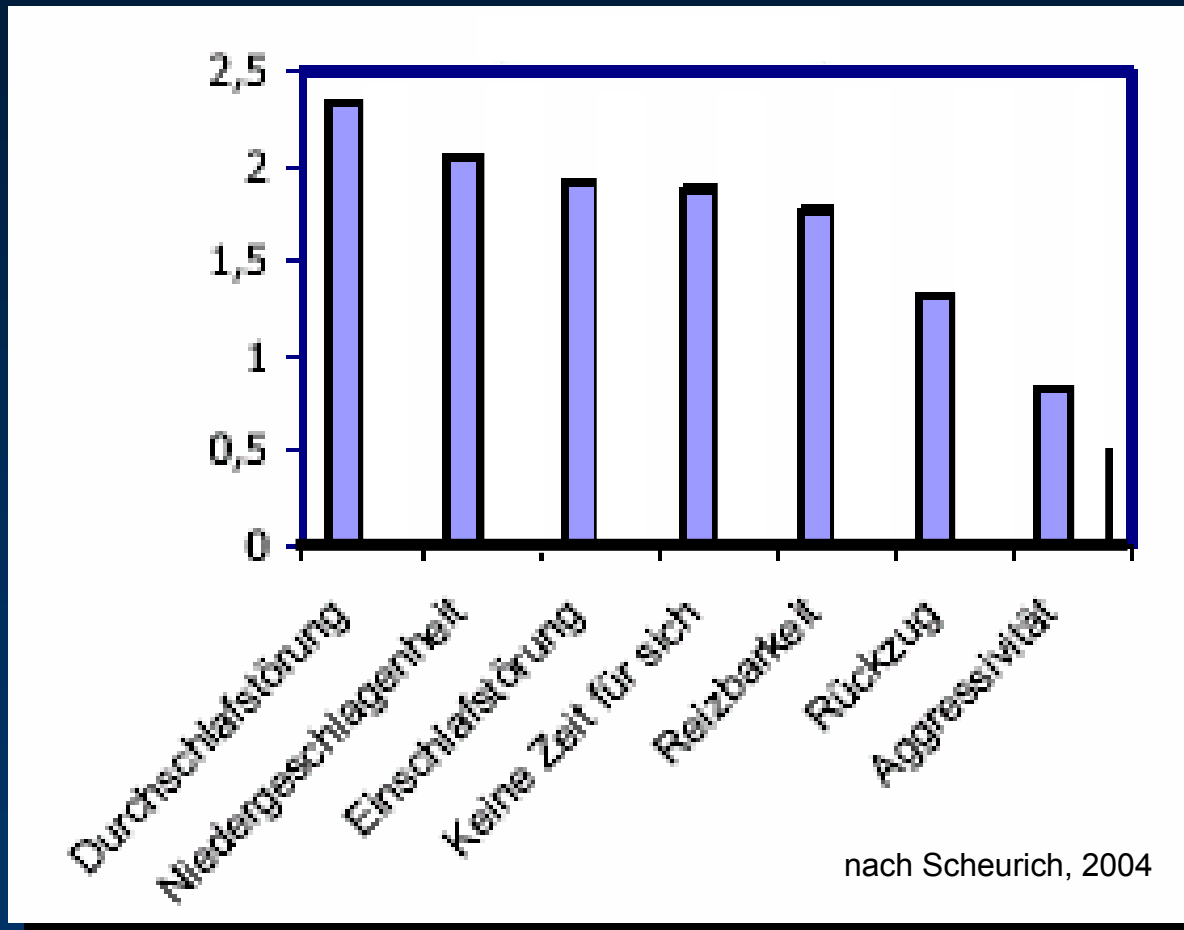
Alter: 65+	Wiesbaden	Rheingau-Taunus
gesamt	ca. 900	ca. 530
AD	540	318
VD	270	159
andere	90	53

* Neuerkrankungen pro Jahr (1,9%, Bickel 2000); Schätzung anhand der Bevölkerungszahlen vom 31.12.99; Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2000

Problembereiche für dementiell Erkrankte



Problembereiche der Angehörigen dementiell Erkrankter



Chancen durch Interventionen in der Frühphase

- **Durch Information die Partnerbeziehung schützen und stabilisieren**
- **Heimeinweisung verzögern**
- **Durch Integration externer Helfer in die Pflegeplanung zur Entlastung der Angehörigen beitragen**
- **Vorsorge treffen können (Vollmachten, Betreuung, Erbschaft; Wohnungsgestaltung, Gewöhnung an technische Hilfsmittel)**
- **lernen, die Zeit gemeinsam bewusst positiv zugestalten**



A. Lurija

Das „Selbst“

ein **zentrales kognitives Schema**

das **Informationen** über die eigene Person und die eigene Umwelt **aufnimmt, verarbeitet und erhält**

die Grundlage für das Gefühl der **Identität und Kontinuität** einer Person ist

das sich **dynamisch** mit jeder neuen bedeutenden Information verändert

das für **Integration und Adaptation** sorgt



A. Lurija

„(Das Gehirn ist ein) dynamisches und aktives Organ ..., ... ein überaus effizientes und anpassungsfähiges System, das auf Entwicklungen und Veränderungen eingerichtet ist und sich unentwegt auf die Bedürfnisse des Organismus einstellt – vor allem das Bedürfnis, eine kohärente Welt und eine stabile Identität zu schaffen, ...“

„Selbst-Kontrolle“

Kohärenz

(Zusammenhang / Übereinstimmung)

Vorstellungen und
Erwartungen

Erfahrungen



George Prigatano (1999):

„The human brain seems to attempt to make sense out of a disordered experience or perception by any available method.“

Selbst- Erhaltungs- Therapie (SET)

(Romero 1997)

Ziel der SET:

die Stabilität des „Selbst- Systems“ unter Krankheitsbedingungen zu erhalten;

das Streben nach Sinngebung und Kohärenz wird durch Einflussnahme auf die Erfahrungen, die der Kranke macht, unterstützt;

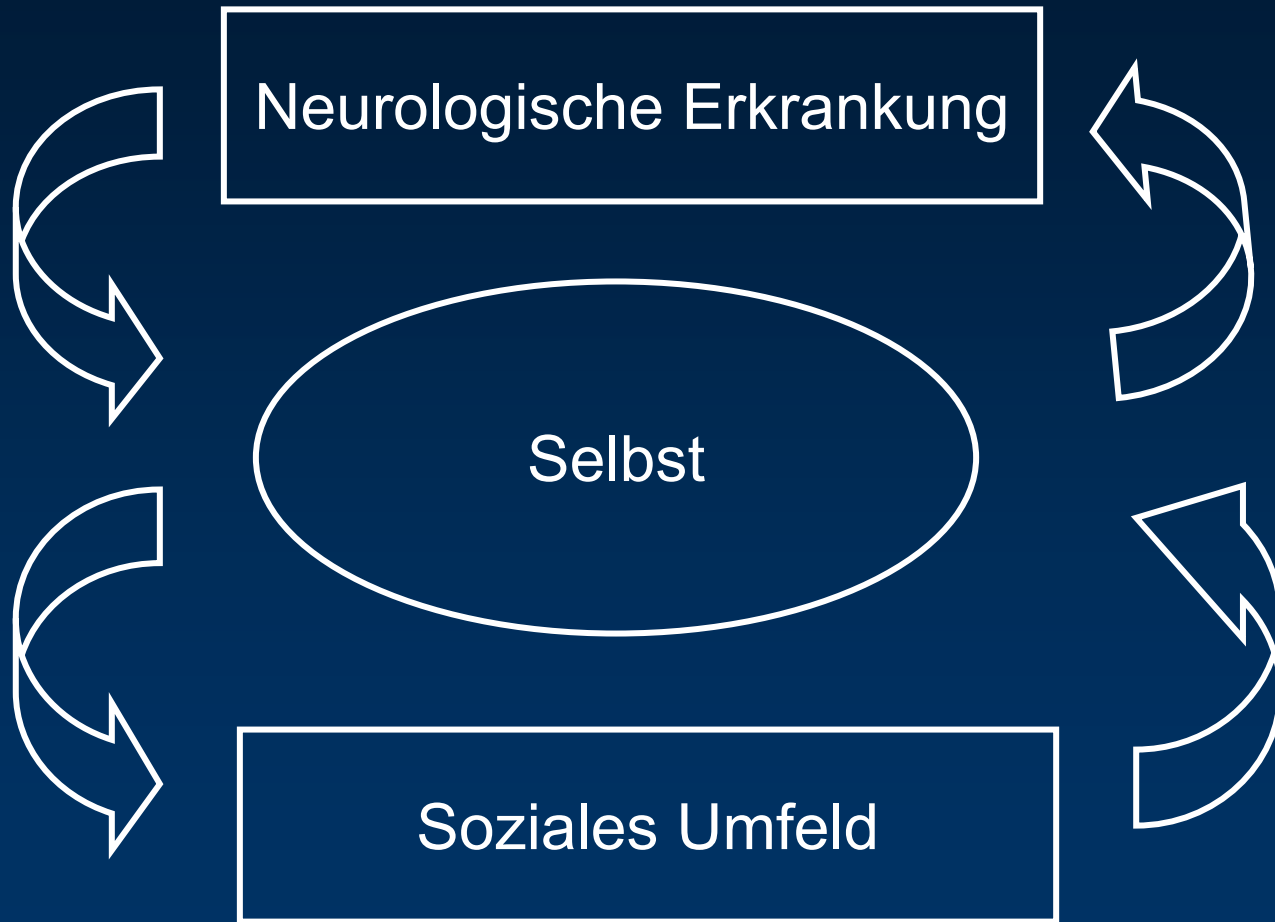
stabilisierende Erfahrungen sind insbesondere:

-Kommunikation

-Aktivitäten

-Erinnerungen

Der Kontext rehabilitativer Maßnahmen bei Demenz



Kitwood, 1997

Stadienabhängige nicht- medikamentöse Interventionen

nach Diehl et al., 2005

	<u>Schweregrad</u>		
	leicht	mittel	schwer
Kognitive Psychotherapie	x		
Klassische Verhaltenstherapie	x		
Kognitives Training	x		
Erinnerungstherapie	x	x	x
Milieuthherapie	x	x	x
Kreative Verfahren	x	x	x
Angehörigenarbeit	x	x	x
Selbst-Erhaltungs-Therapie	x	x	x
Realitätsorientierungstraining (?)		x	x
Validation			x
Basale Stimulation			x

Gedächtnisklinik am Otto- Fricke- Krankenhaus

Projekt

„Diagnose Demenz – und was dann?“

Ein Gruppenangebot für Menschen
mit beginnender Demenz und ihre
Lebenspartner

(Scheurich et al., 2004)



Gedächtnisklinik am Otto-Fricke-Krankenhaus

Das Programm

Sitzung Nr. 1: Gruppenziele und -regeln

Sich kennenlernen; Zweck und Ausrichtung der Sitzungen erklären; die Stunden enthalten jeweils:

- Übungen zur psychomotorischen Aktivierung
- Krankheitsbezogene Informationsblöcke
- Rollenspiele zur Stärkung der sozialen Kompetenz

Hoffnungen und Interessen der Teilnehmer in Bezug auf die Gruppe identifizieren; Erfahrungen austauschen



Gedächtnisklinik am Otto-Fricke-Krankenhaus

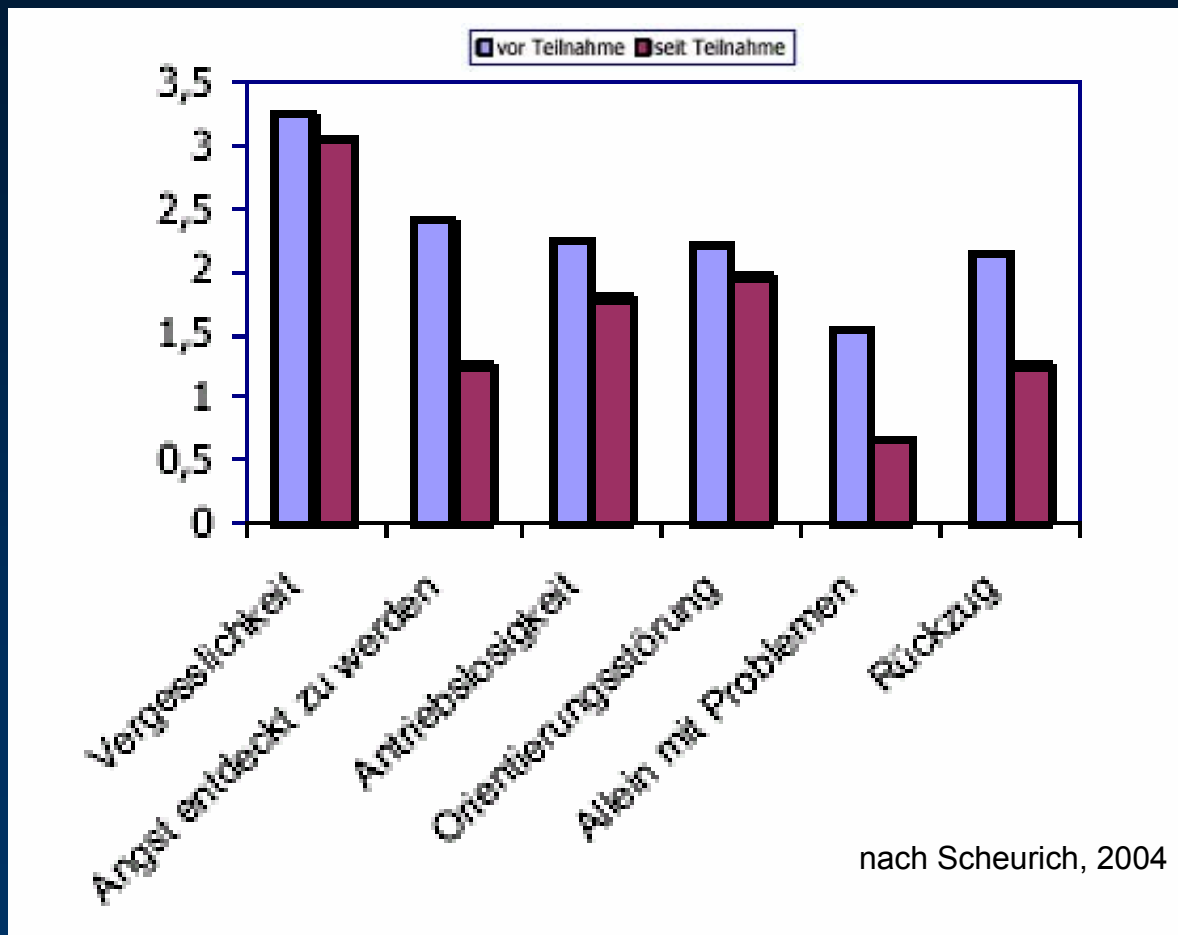
Das Programm

Sitzung Nr. und Thema

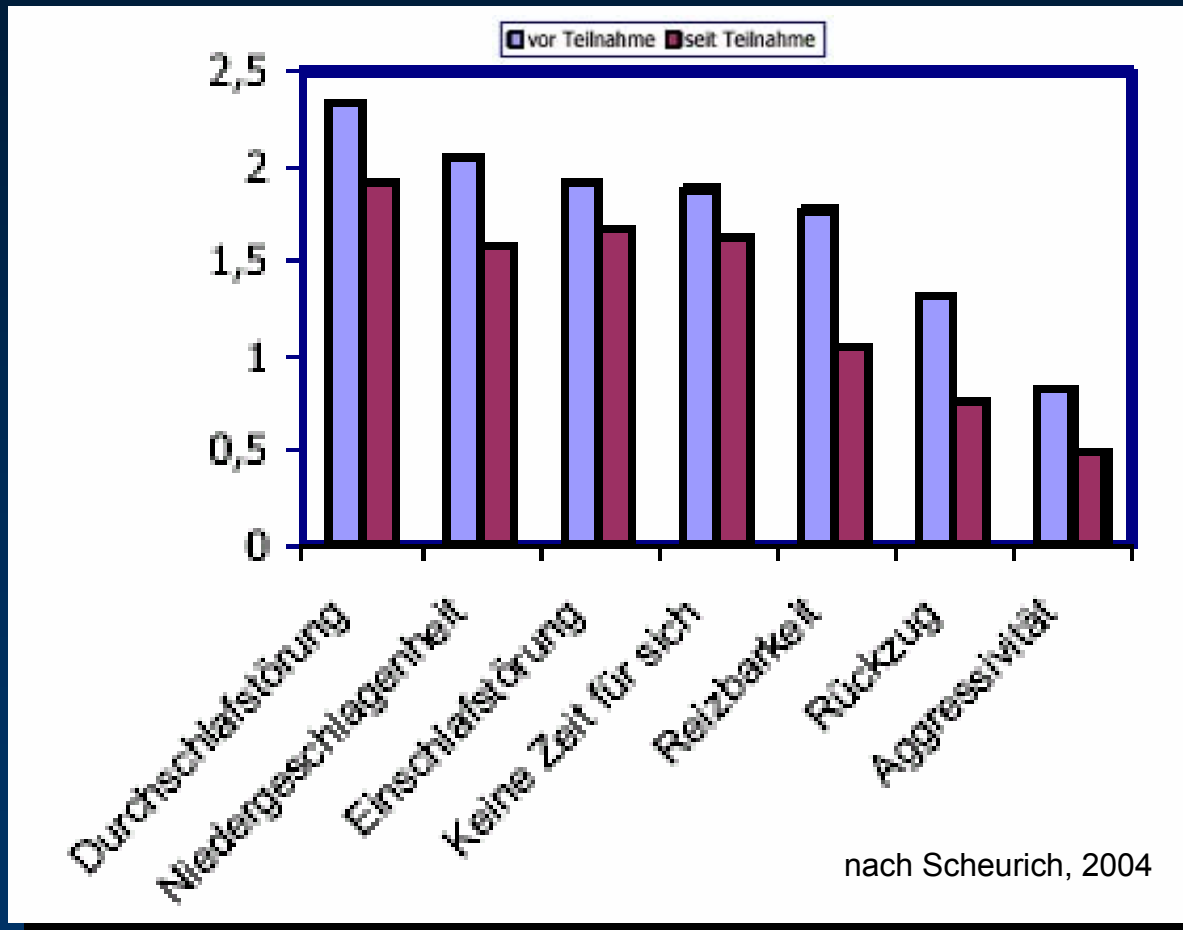


4. Anpassung an die nachlassende Leistungsfähigkeit
5. Beziehungen zu Familie und Freunden
Einbeziehung weiterer Angehöriger
in die Pflege und Betreuung
6. Wohlbefinden und Optimismus

Problembereiche für dementiell Erkrankte



Problembereiche der Angehörigen dementiell Erkrankter



Nicht- medikamentöse Therapiestrategien bei Demenz: Zukünftige Entwicklung

- Ressourcenorientierung
- Multimodaler Ansatz
- Individualisierte Behandlung
- Einbindung des sozialen Umfelds
- Evaluation im Krankheitsverlauf

Literaturliste

Diehl J, Monsch U, Marksteiner J, Romero B, Wolter D, Calabrese P, Mauerer C, Hampel H, Staehelin HB, Kurz A (2005). Diagnostik und Therapie dementieller Erkrankungen – Erfahrungen aus deutschsprachigen Memory-Kliniken. *NeuroGer*, 2, 1-10

Erhardt T, Plattner A (1999). *Verhaltenstherapie bei Morbus Alzheimer*. Göttingen: Hogrefe

Romero B (2003). Wirksame Behandlungsprogramme für Demenzkranke und betreuende Angehörige. *Neurol Rehab*, 9 (1), 23-27

Romero B (2004). Selbsterhaltungstherapie: Konzept, klinische Praxis und bisherige Ergebnisse. *ZfGP* 17 (2), 119-134

Scheurich A, Fellgiebel A, Schanz B, Müller MJ, Trautmann N, Volz C, Schmidt LG (2004). Pilotprojekt: Diagnose Demenz und was dann? Frühintervention für Betroffene und Angehörige. Internet: http://zope.verwaltung.uni-mainz.de/presse/mitteilung/2005/2004_12_21med_psych_innopreis/down/down1

Whitehouse P, Frisoni GB, Post S (2004). Breaking the diagnosis of dementia. *Lancet*, Vol 3, 124-128

Yale R (1995). *Developing Support Groups for Individuals with Early-Stage Alzheimer's Disease*. Baltimore: Health Professions Press